Das Ensemble des Doibächer Theaterbühnles begeisterte ihr Publikum mit der Komödie „Besucht uns doch mal!“.

Kaffeefahrt und Urlaubsflirt

Doibächer Theaterbühnle dreimal ausverkauft

Beim Seniorennachmittag und den drei ausverkauften Abendveranstaltungen begeisterte das Ensemble des Doibächer Theaterbühnles in der Deinbacher Gemeindehalle viermal ihr Publikum mit dem Theaterstück „Besucht uns doch mal“ von Erich Koch.

Von Nicole Brucker

GMÜND-GROSSDEINBACH. Die Theaterbesucher erlebten eine amüsante Komödie mit internationalem Besuch.

Bevor sich der Vorhang öffnete, ertönte aus den Lautsprechern der Gemeindehalle die Partymusik „Die Hölle morgen früh ist mir egal“. Hinter dem Vorhang: lautes Gepolter, Geklatsche und schiefer Gesang. Dann ist es schlagartig ruhig und der Vorhang gibt das Chaos frei.

Die wilde Party von Tobias Birzel (Nikolai Fischer) hat ein wahres Schlachtfeld im Wohnzimmer seiner Eltern hinterlassen. Tobi hatte sturmfrei und zu allem Übel kommen seine Eltern Lotte (Anke Bulling) und Hans Birzel (Reiner Scholz) nun einen Tag früher aus dem Urlaub zurück. Die beiden treffen als erstes auf die verkaterte Reni (Bühnendebütt von Sina Schamberger), die die beiden für Hausierer hält. Der total überraschte Tobi stellt seiner empörten Mutter in seiner Feigheit Reni als flüchtige Bekannte vor. Die kündigt ihm daraufhin die Freundschaft.

Dann platzt auch noch Oma Mina (Carola Müller-Zischka) in das Chaos. Sie kommt von einer Kaffeefahrt heim, im Schlepptau den krankheitsanfälligen „Alberto“, mit richtigem Namen Albert Blume (Karl Seel), der sich als Lockvogel bei Kaffeefahrten etwas dazuverdient. Alberto ist schwer bepackt mit Minas überteuerten Kaffeefahrt-Einkäufen: Rheumadecke mit Goldfäden, nicht überdehnbare wasserdichte Unterhosen; unzerstörbares Weltraum-Kochgeschirr und einen Heilstein vom Mond. „Den Alberto habe ich auf der Busrückfahrt beim Pokern gewonnen“, klärt Mina ihre verdutzte Familie auf. Albert schwört sich: „Nie wieder mache ich eine Kaffeefahrt.“

Lotte und Hans verdonnern Tobi, Mina und Alberto dazu, die Wohnung wieder pikobello sauber zu machen, während sie sich im Café von dem Schock erholen.

Buongiorno und Grüezi das passt ganz gut

Wie gefährlich ein in bester Urlaubslaune gemachter Spruch „Besucht uns doch mal“ zu Urlaubsbekanntschaften sein kann, erfahren Lotte und Hans nur zu schnell. Die italienische Familie Amadeo hat die Einladung wörtlich genommen. Mit einem lauten „Buongiorno“ platzen der impulsive Pedro (Martin Waldenmaier), seine Frau Gina (Ilona Beyer) und seine wunderschöne Tochter Carla (Shirin Silberhorn) in die „gute Stube“. Aber Lotte und Hans haben noch weitere Urlaubsbekanntschaften gemacht und so überrascht die Schweizer Familie Schisserli mit Urs (Gerd Zischka), Camille (Christine Silberhorn) und ihrem ganzen Stolz dem Sohn Matteo (Achim Haseidl) die Birzels mit einem sechswöchigen Besuch. Das ist für Lotte zu viel, sie bricht zusammen und erleidet einen Schock mit einem kurzzeitigen Gedächtnisverlust.

Die Verwicklungen nehmen ihren Lauf. Lotte glaubt nach ihrer Ohnmacht, eine Türkin zu sein und Hans befürchtet, dass Holländer, Franzosen, Japaner und Chinesen auch noch auftauchen. Matteo geht beim Anblick von Reni das „Messer“ in der Hose auf und Tobi weiß nicht mal mehr wie er heißt und ob er eine Unterhose anhat, als er Carla trifft. Doch die neuen Liebschaften entsprechen nicht den Vorstellungen der Eltern. Camille und Urs, deren größte Freude Käsefondue und Pflümli sind, wollen für ihren Bub keine „Dytsche“. Urs kennzeichnet im Wohnzimmer mit einem Kreidestrich die Schweizer Zone, von der sich Reni fernhalten soll, oder Pedro und Gina erwischen ihre „Piccola“ Carla küssend mit Tobi auf dem Sofa, dem sein Dynamit in der Hose beinahe in die Luft geflogen wäre. Aufgebracht packt Pedro Tobi und droht ihm, ihn in die Kühltruhe zu stecken und in Olivenöl zu legen.

Oma Mina hat die Sache im Griff: Die Wohnung wird sauber, die Kaffeefahrt-Einkäufe weiterverkauft – etwa als Hormon-Abbau-Mittel für den verliebten Matteo. Als Hans auch noch überschnappt und denkt, er wäre der Österreicher aus dem Urlaub, wächst ihr die Sache über den Kopf. Letztendlich „heilt“ Mina Lotte und Hans aber durch eine kräftige Backpfeife von deren Amnesie.

Die frischverliebte Jugend greift zu traditionellen Mitteln ihrer Heimatländer, um die Heirat gegen den Willen ihrer Eltern durchzusetzen. „In der Schweiz und in Italien ist es Brauch, dass ein Mann und eine Frau heiraten müssen, wenn sie eine Stunde alleine in einem Ziegen- oder Schafstall verbringen.“

So ist das Happy End nicht zu vermeiden und alle fahren in die Schweiz, um mit Lambrusco die Verlobungen zu feiern. Auch Oma Mina kann mit ihren Küssen „Alberto“ schließlich umstimmen, und ihn dazu bringen, mit ihr im Raumschiff ins Glück zu rauschen.